



Foto: Thomas Hartmann

HELP!

Hilfe zur Erreichung von Leistungspunkten - Ein Angebot im Projekt BELA (Beratung für das Lehramt)

Tina Mitschke, Sabrina Sperl & Carola Kirchheim
Zentrum für Lehrerbildung – Studienbüro Bildungswissenschaften

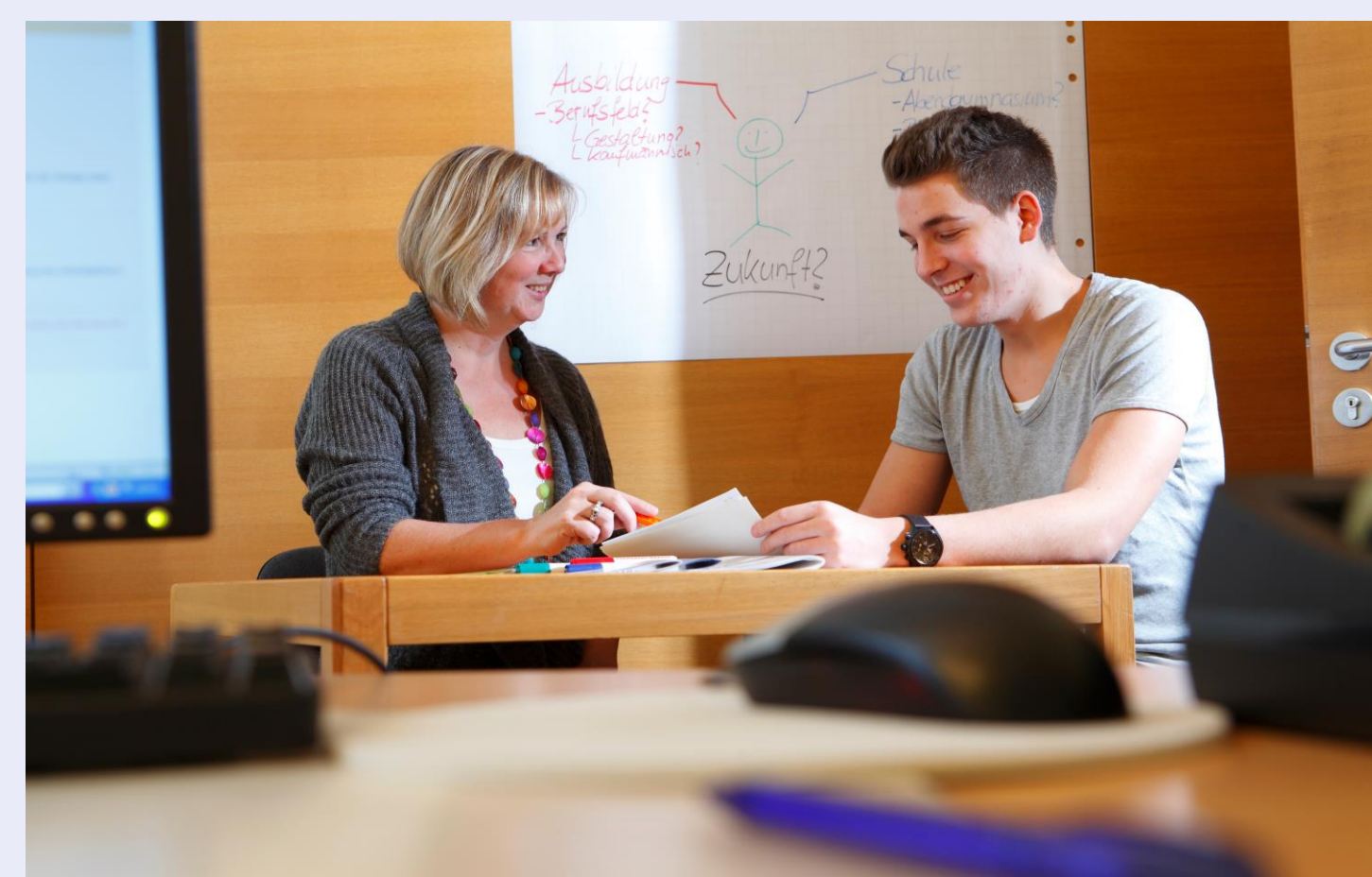


Foto: Thomas Hartmann

Hintergrund

Das Studienbüro Bildungswissenschaften ist Ansprechpartner für alle Lehramtsstudierenden der JGU Mainz – unabhängig von den jeweils studierten Fachwissenschaften des/der einzelnen Lehramtskandidaten/in. Im Gegensatz zu den Studienbüros der jeweiligen Fächer, die in ihrer Beratung einen fachspezifischen Fokus legen, können im Studienbüro Bildungswissenschaften übergreifende Aspekte des Lehramtsstudiums im Zentrum der Beratung stehen. Mit **HELP** (Hilfe zur Erreichung von Leistungspunkten) wurde im Sommersemester 2014 erstmals ein Beratungsangebot geschaffen, das sich speziell an B.Ed.-Studierende richtet, die hinsichtlich ihrer erreichten Studienleistungen hinter den Erwartungen zurückliegen.

Die Feststellung eines solchen Leistungsrückstandes orientiert sich dabei an den Mindestleistungspunkten, die in der Prüfungsordnung für den lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang vom Juli 2010 angegeben werden (siehe Tab. 1).

Tab.1: Aufstellung der Leistungspunkte im B.Ed.

Beendetes Fachsemester B.Ed. (Studienjahr)	2 (1)	4 (2)	6 (3)
Mindestleistungspunkte	15	54	108
Im Durchschnitt durch den Studienverlaufsplan vorgegeben	56	112	180

Ziele

HELP soll dazu dienen, Lehramtsstudierende mit von der Studienverlaufsplanung deutlich abweichendem Leistungspunktstand im Rahmen eines individuellen Beratungsgesprächs Handlungsmöglichkeiten und Hilfsangebote aufzuzeigen. Das Ziel ist es, die Studierenden bei der Beantwortung einiger wichtiger Fragen zu unterstützen:

- Was sind die Gründe für den verzögerten Studienverlauf, was hat dazu geführt?
- Hat die Verzögerung Folgen für mein Studium (z.B. durch Überschreiten von Fristen)?
- Sollte ich etwas an meinem Studierverhalten verändern?
- Welche Rahmenbedingungen und „Hindernisse“ gibt meine individuelle Lebenssituation vor? Wo sehe ich Chancen und Möglichkeiten?
- Was kann ich tun, um mein Studium erfolgreich weiter zu verfolgen bzw. abzuschließen? Oder möchte ich vielleicht nach einer Alternative zum Studium suchen?
- Welche Hilfsangebote kann ich nutzen und wer ist der/die richtige Ansprechpartner/in für mich?

Ablauf und Organisation

1. Zu Beginn jedes Semesters werden Studierende, die sich im 3., 5. und 7. Semester befinden und im Rahmen einer Abfrage zum Leistungspunktstand die Mindestleistungspunktzahl (s. Tabelle 1) nicht erreichen, zunächst per **E-Mail** kontaktiert und zur Teilnahme an HELP eingeladen. Dabei wird insbesondere die Freiwilligkeit und Lösungsorientierung des Angebots betont. An die E-Mail ist eine **PDF-Datei** mit einer ausführlichen Beschreibung des Angebots, des Ablaufs und eine Anleitung zur selbstständigen Ermittlung des Leistungspunktstands angehängt.
2. In der E-Mail werden die Studierenden gebeten, einen **Online-Fragebogen** auszufüllen, der ihren tatsächlichen Beratungsbedarf klären soll und eine Vorbereitung des Beratungsgesprächs ermöglicht (u.a. Angabe der Leistungspunkte, Selbsteinschätzung der Gründe für den verzögerten Studienverlauf).
3. Anschließend wird den Studierenden ein Termin für ein **individuelles Beratungsgespräch** angeboten
4. Am Ende der Beratung werden die Studierenden gebeten, an einer **Onlineevaluation** teilzunehmen.

Ergebnisse und Erfahrungen

Zu Beginn des Sommersemesters 2014 wurden insgesamt 692 Lehramtsstudierende aller Fachsemester angeschrieben, die laut Abfrage einen Leistungspunktstand unterhalb der in Tabelle 1 angegebenen Mindestleistungswerte aufwiesen. Bisher reagierten insgesamt 176 Studierende (25,4% der Angeschriebenen) auf unser Beratungsangebot. 53% nutzten dabei den Online-Fragebogen zur Rückmeldung, während 47% eine E-Mail schrieben. Von den 176 Rückmeldungen äußerten 77 Lehramtsstudierende (11,1% der Angeschriebenen) Interesse an einem Beratungsgespräch. Bis zum 21.08.14 fanden insgesamt 56 Beratungsgespräche statt. 16 der 77 Studierenden mit Beratungswunsch erschienen bisher nicht zum vereinbarten Termin oder reagierten nicht auf eine Kontaktaufnahme zwecks Terminvereinbarung, was einer Drop-out Rate von 20,8% entspricht. Die restlichen Termine wurden verschoben und fanden bisher noch nicht statt.

Das Beratungsangebot wurde bis dato hauptsächlich von männlichen Studierenden wahrgenommen (66,1%), wobei bei der Interessensbekundung noch eine annähernde Gleichverteilung über die Geschlechter zu verzeichnen war (m 57%; w 43%). Die meisten Studierenden befanden sich zum Zeitpunkt der Beratung im 5. oder 8. Fachsemester im Fach Bildungswissenschaften (s. Tabelle 2). Die Semesteranzahl in den beiden Fachwissenschaften kann davon jedoch deutlich abweichen, je nachdem, ob im bisherigen Studienverlauf ein Fachwechsel vollzogen wurde, was bei 57,1% der Studierenden vorlag.

Tab. 2: Verteilung der Fachsemester (Bildungswissenschaften)

Fachsemester	Anzahl	Prozent
3	7	12,50
4	1	1,79
5	10	17,86
6	5	8,93
7	8	14,29
8	11	19,64
9	5	8,93
10	4	7,14
11	3	5,36
12	2	3,57
Σ	56	100

Tab. 3: Häufigkeiten der Weiterverweisung innerhalb der Beratung

Weiterverweisung an...	Anzahl
Studienfachberater	22
PHILIS-Team	18
Zentrale Studienberatung/ Career Service	11
Studierendensekretariat	6
Psychotherapeutische Beratungsstelle	10
Studienmanagerin BIWI	5
Verantwortliche Latinum/Graecum	2
Hochschulprüfungsamt für das Lehramt	3
Bafög Amt	2
SoWiSo-Team	1
Familienservicebüro	1
Förderungsabteilung	1

*Mehrfachnennungen möglich

Die in den Beratungsgesprächen thematisierten Inhalte wurden in folgende sechs Kategorien geclustert: Zeitmanagement, Studienverlaufsplanung, Zweifel am Studium oder einer Fachwissenschaft, Regularien, Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen des Studiums (bspw. Prüfungsangst, Probleme mit Hausarbeiten, Lernstrategien) und Bachelorarbeit. Im Durchschnitt wurden 4 Themen pro Beratungsgespräch bearbeitet, wobei Fragen zu Regularien des Studiums und Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen am häufigsten besprochen wurden (s. Abbildung 1). Bei 45 von 56 Beratungsgesprächen, d.h. bei 80,4% fand zusätzlich eine Weiterverweisung der Studierenden an weitere Institutionen der Universität statt (s. Tabelle 3).

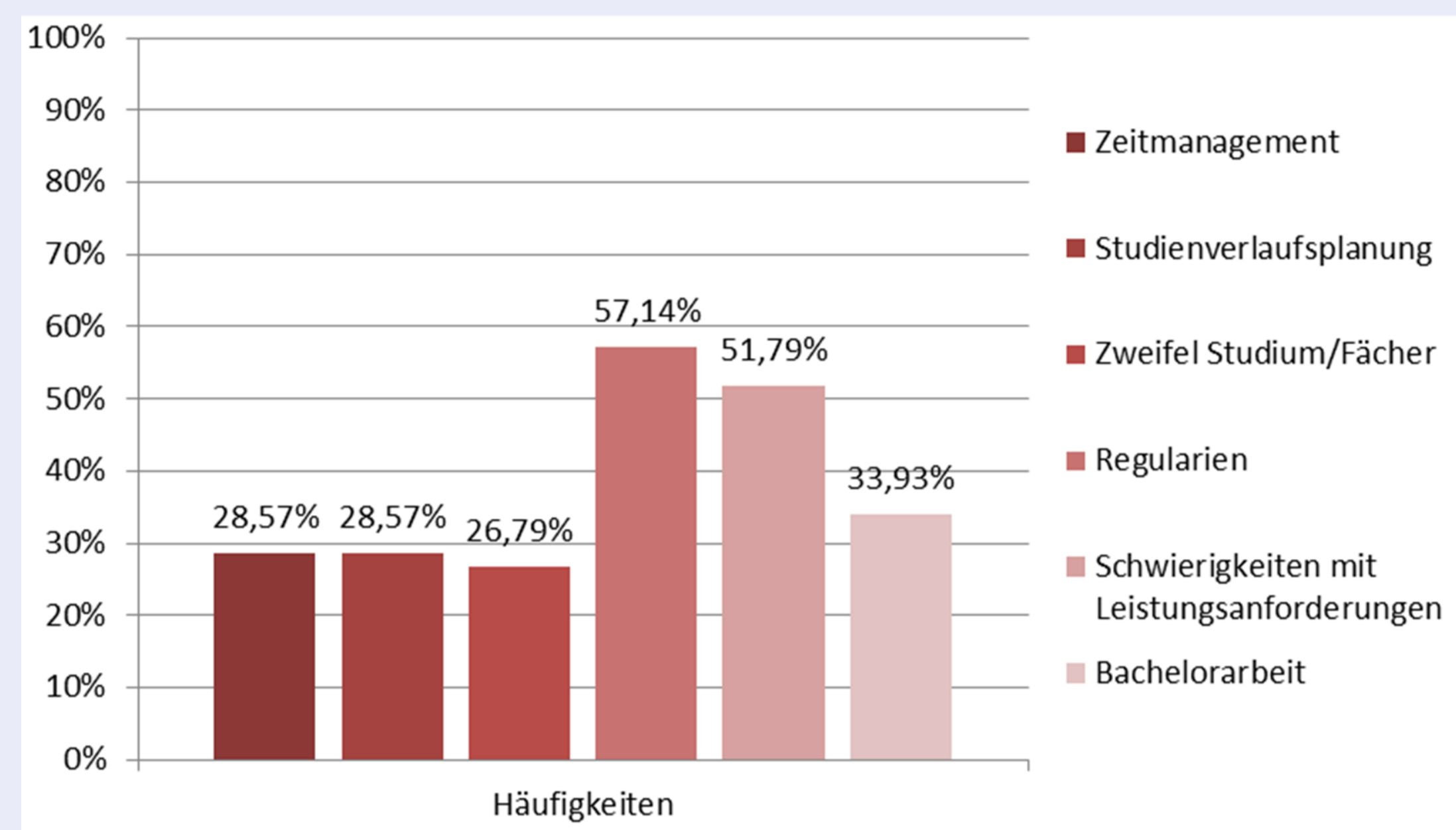


Abb. 1: Prozentuale Häufigkeit der Themen innerhalb der Beratungsgespräche (N=56). Mehrfachnennungen möglich.

Evaluation

Für das neu eingeführte Beratungsangebot HELP wurde eine anonyme Online-Evaluation mit Passwort für eine Nachbefragung eingerichtet. Dabei wurden neben soziodemographischen Angaben und genereller Studienzufriedenheit, die Einladung zur Beratung und vor allem Inhalte und Ablauf der Beratung selbst abgefragt. In einem sechsstufigem Antwortformat von „stimme völlig zu“ bis „stimme gar nicht zu“ konnten die Lehramtsstudierenden das Angebot bewerten und in offenen Kategorien Verbesserungsvorschläge und Anmerkungen einbringen. 25 der 56 beratenen Studenten/innen (44,6%) nahmen bisher an der Evaluation teil. Die Rahmenbedingungen der HELP-Beratung wurden insgesamt positiv bewertet. Es zeigte sich, dass die durchschnittliche Dauer eines Beratungsgesprächs zwischen 30 und 45 Minuten liegt. Insgesamt wird der zeitliche Umfang der individuellen Beratung von 92,0% der Lehramtsstudierenden als genau richtig empfunden. Die formulierte Einladungsemail empfanden 88,0% der Evaluationsteilnehmer/innen als ansprechend. Das Angebot selbst wurde von 68,0% als hilfreich erachtet, um bisherige Studienerfahrungen zu reflektieren. Die besprochenen Inhalte bewerteten 92,0% als für sie relevant und 84,0 % stimmten zu, hilfreiche Tipps erhalten zu haben (s. Abbildung 2). Von denjenigen Studierenden, die eine Weiterverweisung zu anderen universitären Anlaufstellen erhalten haben (84,0%), gaben 80,0% an, dieser Empfehlung tatsächlich nachgehen zu wollen.

Die Zufriedenheit mit den Beratungsgesprächen insgesamt wurde von den Studierenden als hoch eingestuft. 84,0% gaben an, dass sie mit den besprochenen Inhalten völlig zufrieden waren, und es wurde keine Unzufriedenheit mit der Besprechung der individuellen Anliegen geäußert. Insgesamt erachteten 88,0% das Angebot als lohnenswert und 96,0% würden es Ihren Kommilitonen weiterempfehlen (s. Abbildung 2).

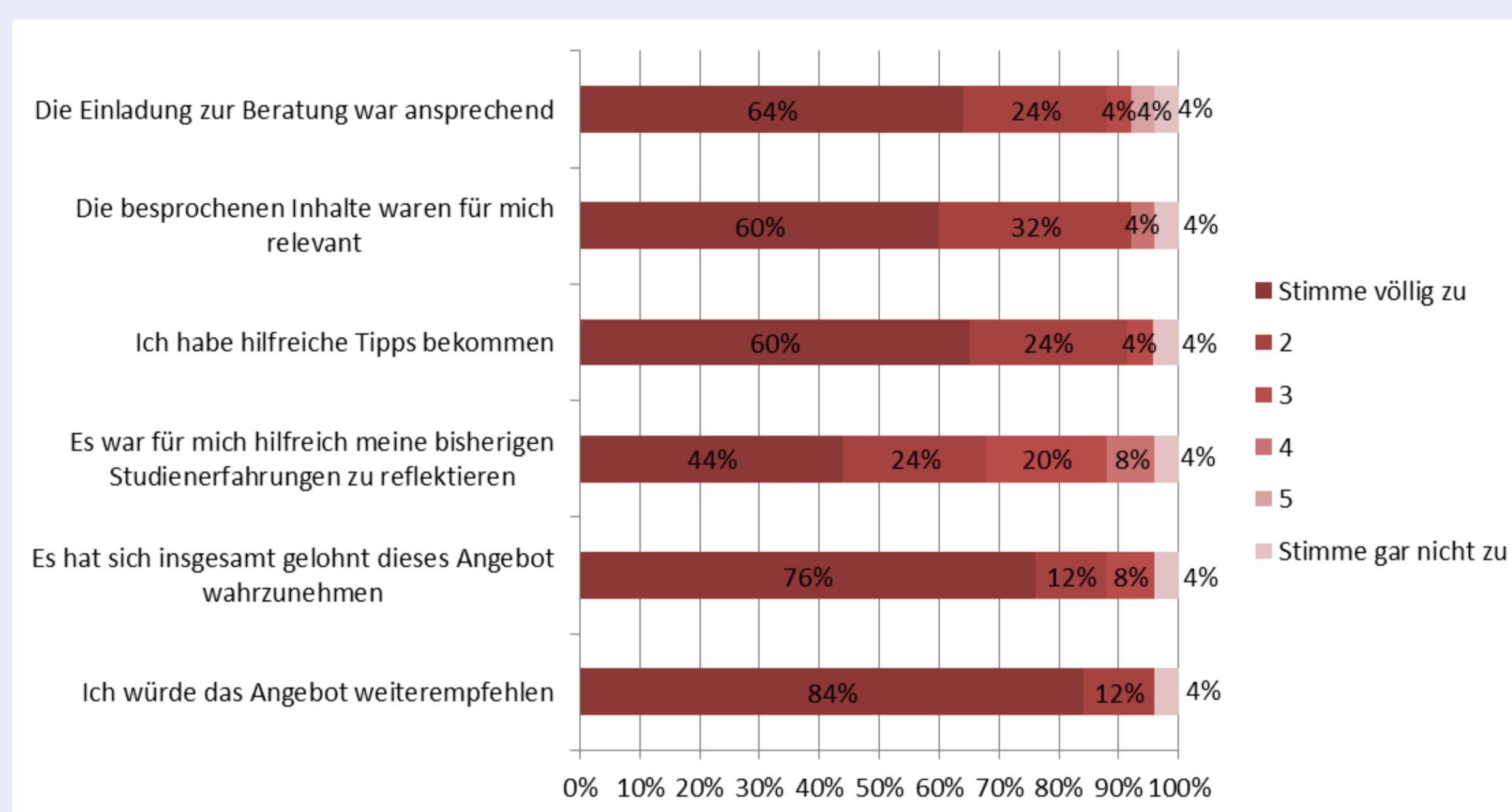


Abb. 2: Einschätzung der Studierenden einzelner ausgewählter Items des Evaluationsbogens (Angabe in Prozent, N = 25)

Diskussion

Für die kommenden Semester wird angestrebt die hohe Drop-out Rate zwischen Bekundung des Interesses an einem Beratungstermin und tatsächlichem Gespräch zu senken. Hierzu empfiehlt sich beispielsweise eine automatisch generierte Erinnerungsemail kurz vor dem Termin an die Studierenden zu senden. Weiterhin sollten die Wartezeiten der Studierenden von Zeitpunkt der Bekundung des Interesses und des tatsächlichen Termins so kurz wie möglich gehalten werden, um zeitbedingte Problemlagen noch vor Ablauf etwaiger Fristen bearbeiten zu können. Die relativ geringe Teilnahme an der retrospektiven Online-Evaluation lässt den Schluss zu, dass eine Bewertung der Beratungssituation im unmittelbaren Anschluss an die Beratung sinnvoll erscheint. Es empfiehlt sich ein Verfahren zu erarbeiten, bei dem die Anonymität der Rückmeldung gewahrt bleibt. Eine Möglichkeit wäre die Veränderung des Evaluationsmediums zu einem Paper-Pencil-Verfahren, welches im direkten Anschluss an die Beratung durch Verlassen des Raumes von der Beraterin eingeleitet und mit Einwurf in eine verschlossene Box vor Ort abgeschlossen wird. Zusätzlich lässt sich festhalten, dass in künftigen Beratungsdurchgängen auf den der Beratung vorgeschalteten Online-Fragebogen verzichtet werden könnte. Die Beratungspraxis zeigt, dass die Selbstauskunft im Fragebogen nur zum Teil mit den genannten Anliegen in der Beratungssituation übereinstimmt, so dass der Fragebogen nur bedingt seinen eigentlichen Zweck erfüllt (Möglichkeit zur Vorbereitung auf die Beratung). Dies würde zu einem insgesamt geringeren Administrationsaufwand führen.